

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Kunst: Gestalten mit der Collagetechnik: Stück für Stück*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

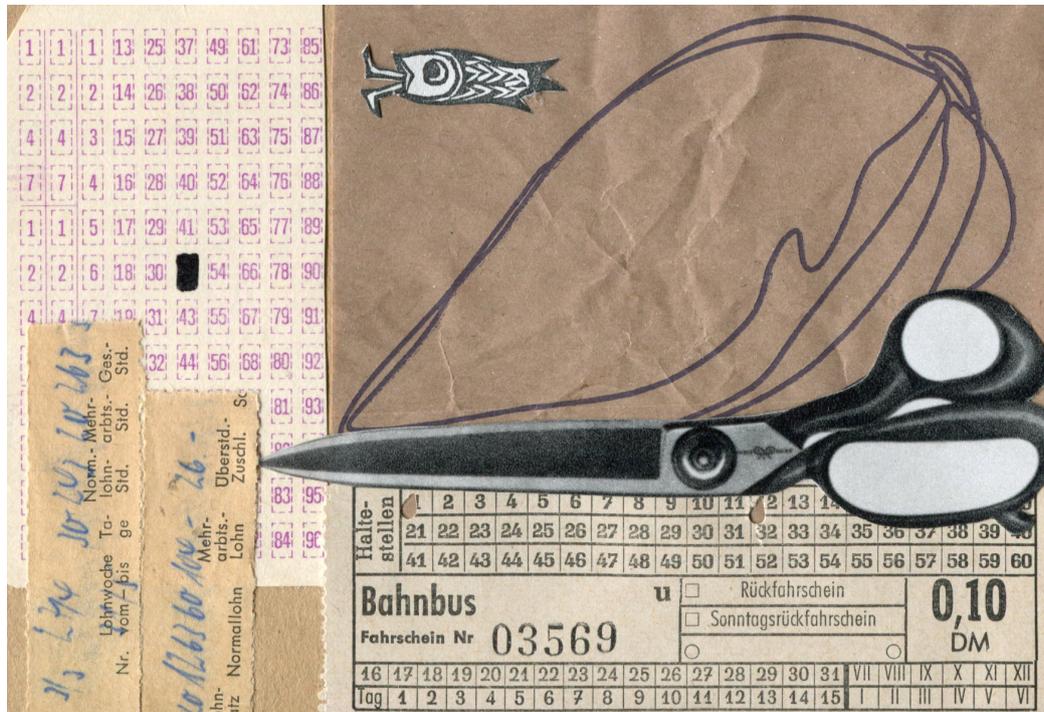


# I.FA.42

## Farbe/Malerei

### Stück für Stück – Gestalten mit der Collagetechnik

Astrid Jahns



© RAABE 2024

© Astrid Jahns

Malen mit Schere und Papier, so könnte man – in Anlehnung an ein Zitat von Henri Matisse – die Collagetechnik umschreiben. Und wirklich, die Collage bietet ein ebenso großes Spektrum an Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten wie Pinsel und Farbe. In einer Collage lassen sich nicht nur Bild- und Textelemente aus unterschiedlichsten Quellen kombinieren, sondern auch verschiedene Stile und Medien. So entsteht aus vorhandenem, gefundenem und oft scheinbar wertlosem Material etwas ganz Neues. Wie das geht, das vermittelt dieser Beitrag. Stück für Stück erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler die Technik und wenden sie – inspiriert von Beispielen aus der Kunstgeschichte – in kleinen Collageprojekten an.

#### KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufen:</b>	5 bis 7
<b>Dauer:</b>	ca. 9 Unterrichtsstunden
<b>Kompetenzen:</b>	Grafische, malerische und plastische Verfahren kennen und anwenden; kunstgeschichtliche Epochen, Künstlerinnen und Künstler kennen; Kunstwerke betrachten und analysieren können
<b>Thematische Bereiche:</b>	Kunsthistorische Einordnung der Collage, ausgewählte Collagekünstlerinnen und -künstler, Werkbetrachtung, Malen, Collagieren
<b>Medienkompetenzen:</b>	Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
<b>Medien:</b>	Texte, Bilder, Arbeitsblätter, Gestaltungsaufgaben

## Fachliche Hinweise

### Was ist eine Collage?

Die ersten **Collagen** wurden „Papiers collés“ genannt. Aus dem Französischen übersetzt bedeutet das so viel wie „Papierklebebilder“ oder „geklebte Bilder“ (*coller* = kleben). Als Collagen werden also zweidimensionale Bilder bezeichnet, die aus verschiedenen Papierfragmenten zusammengesetzt sind.

Die Collagetechnik bietet ein großes Spektrum an Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten. Dabei sind die Materialien, die man zum Collagieren einsetzen kann, äußerst vielfältig und können aus verschiedensten Quellen stammen. Verwendung finden z. B. Bilder oder Schrift aus Zeitschriften, Zeitungen, Katalogen oder ausrangierten Büchern. Neben solchen Druckerzeugnissen können aber auch weitere Elemente aus Papier genutzt werden, etwa Transparentpapier, Folien, selbst eingefärbtes oder gekauftes Buntpapier etc. Interessant – und ganz im Sinne des Upcyclings – ist es auch, Alltags- und Abfallmaterialien einzubeziehen, z. B. Verpackungen, Tortenspitze, entwertete Briefmarken oder Fahrkarten, Geschenkpapier, Tapetenreste, alte Fotos etc.

Spannend ist dabei auch die Kombination aus Altem und Neuem, denn dann fungieren die Werke, gerade wenn sie aus Alltagsmaterialien bestehen, als eine Art Zeitzeuge. Das wird deutlich, wenn man Collagebeispiele aus der Kunstgeschichte betrachtet.

Als dreidimensionale Weiterführung der Collage kann man die **Assemblage** ansehen. Die Bezeichnung stammt ebenfalls aus dem Französischen, *assembler* bedeutet „versammeln“ oder auch „montieren“. Dementsprechend werden bei einer Assemblage verschiedene plastische Objekte (z. B. Gebrauchsgegenstände, Fundstücke, Abfallmaterial) auf einem Untergrund (z. B. einer Holz- oder Kartonplatte) befestigt.

### Zur geschichtlichen Entwicklung der Collage

Die ersten „Papiers collés“ stammen von **Georges Braque** (1882–1963) und **Pablo Picasso** (1881–1973) und entstanden etwa 1912. Die beiden Künstler entwickelten ihre ersten Collagen nach dem Prinzip des Kubismus, dem die beiden Künstler seinerzeit angehörten. Im Kubismus werden Motive in ihre Einzelteile zerlegt, in geometrische Formen übersetzt und wieder neu zusammengefügt.

Die Vorläufer der Collage wurden – allerdings noch rein malerisch – ähnlich gestaltet. Die Künstler malten einzelne Elemente, z. B. Tapetenreste, Holzstücke oder Zeitungsausschnitte, und setzten sie in einem Gesamtmotiv auf der Leinwand zusammen. Im Bild „Stilleben mit Rohrstuhlgeflecht“ von Picasso aus dem Jahr 1912 kann man das gut erkennen; es verweist bereits deutlich auf die nachfolgenden Papiers collés. Es zeigt verschiedene gemalte Fragmente, die wie beim Collagieren zusammengesetzt sind und wirken, als wären sie aus Papier (siehe M 2).

Aus solchen gemalten Collagen entstanden dann die ersten „richtigen“ Papiercollagen. Hier ist zusätzlich zu Braque und Picasso der Künstler **Juan Gris** (1887–1927) zu nennen, der ebenfalls einige der ersten Papiers collés gestaltete.

In der Folge setzten auch weitere Künstlerinnen und Künstler anderer Stilrichtungen die Collage ein, z. B. die Dadaisten oder die Surrealisten; Technik und Ausdruck entsprachen ihren Ideen, insbesondere dem Bruch mit der traditionellen Kunst.

Ein wichtiger Collagekünstler des Dadaismus war **Kurt Schwitters** (1887–1948), der die Technik weiterentwickelte und auf andere Kunstformen übertrug. Er gestaltete unter dem Kunstbegriff „Merzkunst“ nicht nur Collagen aus Alltags- und Abfallmaterialien, sondern schuf in einem weiteren Schritt auch Assemblagen und Objekte, ja sogar Räume bzw. Installationen wie den Merzbau. Schwitters Arbeiten können als eine Art Methode angesehen werden, bei der er ein Sammelsurium an Materialien und Gegenständen, meist Fundstücken, neu anordnete und damit eine neue, für ihn

schlüssige Welt gestaltete. Ähnlich ging er übrigens auch mit Texten und der gesprochenen Sprache um.

Auch die dem Dadaismus und dem Surrealismus zugehörige Künstlerin **Hannah Höch** (1889–1978) gestaltete viele, oft politische und sozialkritische Collagen und setzte dabei häufig fotografisches Material ein. Sie war maßgeblich an der Entwicklung der **Fotomontage** beteiligt.

Der Dadaist und Surrealist **Max Ernst** schuf einen Bild-Roman mit über 180 Collagen. In dem Buch „Une semaine de bonté“ setzte er die einzelnen Teile so akkurat zusammen, dass sie zu neuen Motiven zu verschmelzen scheinen. Zudem entwickelte Max Ernst verschiedene aleatorische Verfahren (Zufallsverfahren), wie die Frottage oder die Décalcomanie. Diese Techniken kommen in der vorliegenden Einheit bei der Gestaltung von Collagepapier zum Einsatz. Auch der Künstler **Henri Matisse** (1869–1954) hat sein Papier selbst gestaltet. Er setzte es für seine bekannten Scherenschnitte ein, aus denen er zahlreiche Collagen schuf, nachdem er die Malerei aus gesundheitlichen Gründen aufgegeben hatte.

### Was wird für eine Collage benötigt?

Beim Collagieren bestimmt im Wesentlichen das Material, also das **Collagepapier**, das Arbeiten und das Ergebnis. Damit man eine Auswahl hat, ist es ratsam, einen großen Fundus aus verschiedensten Papieren anzulegen. Dieser kann allerlei gedruckte Fundstücke enthalten, z. B. Bilder aus Zeitschriften, Zeitungen, Katalogen oder ausrangierten Büchern, ebenso Textpassagen, Buchstaben oder Zahlen. Neben solchen Druckerzeugnissen können auch selbst gestaltetes oder anderes buntes Papier, Transparentpapier oder Folien in Collagen verwendet werden, aber auch Alltags- und Abfallmaterialien wie Tortenspitzen, Fahrkarten, Tapetenreste, Briefmarken, Geschenkpapier, Fotos etc. Hier spielt auch der Gedanke des Upcyclings eine Rolle. Außerdem sollte man auch Papierreste, die beim Schneiden übrig bleiben, nicht voreilig wegwerfen. Häufig dienen sie noch für das ein oder andere Motiv. Man kann sie sogar bewusst einsetzen, so wie Matisse das mit seinen Positiv-Negativ-Formen gemacht hat.

Damit man ein großes Materialangebot hat, können und sollen die Schülerinnen und Schüler bei der Beschaffung mit einbezogen werden. Andere Quellen der Materialbeschaffung sind Flohmärkte oder Antiquitätengeschäfte sowie das Internet.

Wenn Sie häufiger mit der Collagetechnik arbeiten, kann es sinnvoll sein, die Papiere zu sortieren, z. B. nach Farben, Motiven oder Bildern und Texten. Auf jeden Fall ist es wichtig, vorhandenes Material von Zeit zu Zeit zu sichten und auszusortieren, was nicht mehr zu gebrauchen ist. Viel hilft in diesem Fall nicht viel und solch ein Materialfundus kann schnell unübersichtlich werden und zur Überforderung führen.

(Weitere Empfehlungen zu Materialien und Werkzeugen siehe Hinweise zu M 4/M 5; 3. Stunde.)

## Didaktisch-methodische Hinweise

### Zu den Intentionen der Unterrichtseinheit

Das Thema „Collage“ dürfte den Schülerinnen und Schülern vermutlich schon begegnet sein. Das Ziel dieser Unterrichtseinheit besteht darin, vorhandene Erfahrungen und Kenntnisse zu systematisieren, um fachliche und kunsthistorische Aspekte zu ergänzen und vor allem, die vielfältigen Möglichkeiten, die die Collagetechnik bietet, erfahrbar zu machen.

Zunächst werden die Lernenden in die kunstgeschichtlichen Hintergründe eingeführt und betrachten beispielhaft verschiedene Kunstwerke. Dabei üben sie sich nicht nur in Bildbetrachtung und differenzierter Wahrnehmung, sondern erkennen in den unterschiedlichen Werkbeispielen auch verschiedene Herangehensweisen, die sie auf ihr eigenes kreatives Schaffen übertragen können.

Im weiteren Verlauf erproben sie die Collagetechnik in diversen gestaltungspraktischen Aufgaben. Dabei stimuliert der Umgang mit dem Werkstoff Papier die haptische Wahrnehmung und es werden grundlegende Fertigkeiten wie das Schneiden und Kleben geübt. Durch den gezielten Einsatz von Farben und Formen und die Anordnung zu einer stimmigen Komposition werden gestalterische Kompetenzen, Kreativität, und Vorstellungskraft gefördert und das Repertoire an Ausdrucksmöglichkeiten erweitert.

### **Zum Aufbau der Unterrichtseinheit und den thematischen Schwerpunkten**

Die Unterrichtseinheit gliedert sich im Wesentlichen in **zwei Abschnitte**. Zunächst erfolgt mit der Vermittlung grundlegender Informationen zur Collage eine **theoretische Hinführung zum Thema**: **M 1** befasst sich mit den Anfängen und der Entwicklung der Collagetechnik sowie den Intentionen verschiedener Collagekünstlerinnen und -künstler. Anhand der Bilder in **M 2** lernen die Schülerinnen und Schüler dann unterschiedliche Collagebeispiele aus verschiedenen Epochen kennen. **M 3** dient schließlich der Sicherung der Informationen in Form eines Lückentextes.

Es schließt sich der Hauptteil, der **gestaltungspraktische Teil**, an. In diesem wird die Vorgehensweise beim Collagieren vermittelt und in diversen Anwendungen geübt. Die Anleitung **M 4** und die Gestaltungsprinzipien in **M 5** bilden die Grundlage für den Einsatz der Collagetechnik. Diese kommt erstmalig in einer Collage nach Hannah Höch zum Einsatz (vgl. **M 6**). Auch im Folgenden setzen sich die Lernenden mit verschiedenen Collagekünstlerinnen und -künstlern auseinander und werden zu einer praktischen Gestaltung angeregt: **M 7** stellt Henri Matisse vor, **M 8** leitet die Lernenden dann dazu an, nach dem Vorbild des Künstlers eigenes Collagepapier anzufertigen. Ähnlich **M 9**: Auch die hier beschriebenen Zufallsverfahren von Max Ernst können für die Gestaltung von Collagepapier verwendet werden.

In **M 10** werden Kurt Schwitters und seine Merzkunst vorgestellt. Die Gestaltung einer Assemblage schließt sich an (vgl. **M 11**).

**M 12 bis M 14** umfassen schließlich Materialien für die **Differenzierung und Weiterarbeit**: **M 12** bietet eine Steckbriefvorlage, um die Ergebnisse eigenständiger Recherchen zu den Collagekünstlerinnen und -künstlern festzuhalten. **M 13** befasst sich mit analogen und digitalen Collagen und dem Thema „Bildmanipulation“. **M 14** stellt zum Abschluss Möglichkeiten für die Weiterarbeit am Thema „Collage“ vor.

### **Zu den Voraussetzungen**

Für die Unterrichtseinheit ist kein spezielles Vorwissen notwendig. Auch sind keine besonderen gestalterischen Fähigkeiten erforderlich. Die Collagetechnik bietet vielmehr allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihrem Lernstand, Interesse und Geschick entsprechend zu arbeiten. Günstig ist dabei, dass sie auf bereits Vorhandenes zurückgreifen können, nämlich auf das Collagematerial. Das ist vor allem vorteilhaft für Lernende, die sich mit der Ideenfindung oder auch mit dem Zeichnen oder Malen schwertun. Sie können beim Collagieren das vorhandene Material nutzen, um Gestaltungsideen zu entwickeln, und haben wortwörtlich schon etwas in der Hand, um mit der Gestaltung zu beginnen.

Dennoch erfordert das Collagieren einiges an gestalterischem Geschick. Auch wenn manche Motive auf den ersten Blick einfach erscheinen, bedarf es eines genauen Blicks für Formen und Farben und des Gespürs für Komposition, also die richtige Anordnung und Kombination der einzelnen Bildelemente. Auch müssen die Schülerinnen und Schüler sich zunächst einmal mit der Technik vertraut machen. Ist die Vorgehensweise aber bekannt und wurde ein wenig geübt, dann bereichert die Collage das Repertoire an Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten enorm.

## Mediathek

### Literatur

- ▶ **Clover, Robin:** Paper Pictures. Illustrative Bilder aus bemaltem Papier. Haupt Verlag, Bern 2019. Ein sehr anschauliches Buch rund ums Thema „Collagieren mit selbst bemalten Papieren“. Es informiert über Techniken und Materialien und ist in Themen unterteilt, wie z. B. „Blumen und Pflanzen“, „Häuser oder Menschen“.
- ▶ **D’Aquino, Andrea:** Es war einmal ein Stück Papier. Das Praxisbuch. Haupt Verlag, Bern 2017. In diesem Buch können Sie sich über das Thema „Collage“ informieren und sich Anregungen für Collagenprojekte holen. Es sind praktische Tipps enthalten zu Bildkomposition, Form- und Farbwahl, außerdem 50 doppelseitige Buntpapiere, sodass man direkt mit dem Collagieren beginnen kann.
- ▶ **Kortebusch, Daniela:** Die Reise zu wundersamen Planeten – Gestaltung von Collagen mit Zufallsverfahren. In: RAAbits Kunst. RAABE, Stuttgart 2015. In dieser Unterrichtseinheit werden Zufallsverfahren wie Frottage und Décalcomanie vorgestellt, die sich gut auch für die Gestaltung von eigenem Collagepapier eignen. Außerdem lernen die Schülerinnen und Schüler den Meister der aleatorischen Verfahren, Max Ernst, kennen.

### Internet

- ▶ <https://raabe.click/ku-Collage>  
Ein kurzer, informativer Erklärfilm (03:09 Min.) der Kunsthalle Schirn rund um das Thema „Collage“ (Geschichte, Kunstschaffende, Werkbeispiele). Vor allem geeignet für Lehrkräfte.
- ▶ <https://raabe.click/ku-Collage2>  
Auf der Seite von Adobe wird das Thema „Collage“ ausführlich erläutert. Dabei werden verschiedene Aspekte aufgegriffen, z. B. „Was bedeutet Collage?“, „Wie erstellt man eine Collage?“ oder „Eine Fotocollage erstellen“. Thematisiert wird das analoge wie auch das digitale Collagieren. Interessant vor allem für Lehrkräfte.

[Letzter Abruf: 29.03.2024]

## Auf einen Blick

### Legende

AB: Arbeitsblatt – AF: Aufgabenstellung – AL: Anleitung – BD: bildliche Darstellung – TX: Text

### 1./2. Stunde

**Thema:** Grundlegendes zum Thema „Collage“

**M 1 (AB)** **Was ist eine Collage und wer hat sie erfunden?** / Information über die Collagetechnik und ihre Entstehung

**M 2 (BD)** **Stück für Stück** / Betrachtung von Werkbeispielen

**M 3 (TX/AB)** **Was weißt du über die Collage?** / Sicherung der Informationen mit einem Lückentext

**Benötigt:**

- M 1 im Klassensatz
- M 2 mit Präsentationsmedium
- M 3 im Klassensatz
- ggf. Endgeräte mit Internetanschluss für Rechercheaufgaben

### 3. Stunde

**Thema:** Collagieren, wie geht das?

**M 4 (AL)** **So geht's** / Erarbeitung der Vorgehensweise beim Collagieren

**M 5 (TX)** **Das alles ist möglich** / Gestaltungsideen für das Collagieren

**Benötigt:**

- M 4 im Klassensatz und mit Präsentationsmedium
- M 5 im Klassensatz

### 4./5. Stunde

**Thema:** Collagieren wie Hannah Höch

**M 6 (TX/AF)** **Hannah Höch und ihre Figuren-Collagen** / Kennenlernen der Künstlerin; Collagieren einer Figur

**Benötigt:**

- M 6 im Klassensatz
- M 2 mit Präsentationsmedium
- festes Papier als Untergrund (DIN-A5 oder DIN-A4-Format)
- verschiedene Arten von Papier (siehe Auflistung in M 4, hier vor allem Bildausschnitte aus Zeitschriften, Katalogen etc.)
- Scheren
- Klebestifte
- Endgeräte mit Internetzugang für Rechercheaufgaben

## 6./7. Stunde (Option 1)

**Thema:** Collagepapier gestalten wie Henri Matisse

**M 7 (TX/AF)** **Henri Matisse und seine Scherenschnitt-Collagen** / Kennenlernen des Künstlers und seiner Scherenschnitte

**M 8 (AL)** **Collagepapier gestalten wie Henri Matisse** / Einfärben von Papier mithilfe unterschiedlicher Auftragstechniken

- Benötigt:**
- M 7 im Klassensatz
  - M 8 im Klassensatz
  - M 2 mit Präsentationsmedium
  - Zeichenpapier (DIN-A4-Format)
  - Farben (Wasser-, Acryl- oder Fingerfarben)
  - diverse Auftragswerkzeuge (z. B. breite Pinsel, Schwämme, Tücher, Spachtel, evtl. auch Zahnbürsten, Wattestäbchen etc.)
  - Unterlagen für Tische und Malerkittel o. Ä.
  - Endgeräte mit Internetzugang für Rechercheaufgaben

## 6./7. Stunde (Option 2)

**Thema:** Collagepapier gestalten wie Max Ernst

**M 9 (TX/AF)** **Collagepapier gestalten wie Max Ernst** / Gestalten von Papier mithilfe von Zufallstechniken

- Benötigt:**
- M 9 im Klassensatz
  - Frottage:** Papier, Gegenstände mit prägnanten Oberflächenstrukturen (z. B. Baumrinde, Schmirgelpapier, Luftpolsterfolie, Netze etc.), Bleistifte (Härtegrad B) oder Buntstifte
  - Décalcomanie:** Papier, Glas- oder Kunststoffplatten, alternativ Folie oder festes, glattes Papier, Farben (Wasser-, Acryl- oder Fingerfarben), Auftragswerkzeuge (Pinsel oder Spachtel)

## 8./9. Stunde

**Thema:** Assemblagen

**M 10 (TX/AF)** **Kurt Schwitters und seine Assemblagen** / Kennenlernen des Künstlers, seiner Merzkunst und seiner Assemblagen

**M 11 (AL)** **Eine Assemblage gestalten wie Kurt Schwitters** / Gestalten eines Materialbildes

**Benötigt:**

- M 10 im Klassensatz
- M 11 im Klassensatz
- Platten aus festem Karton oder Holz als Untergrund
- kleine Gegenstände sowie entsprechende Befestigungsmöglichkeiten (siehe Auflistung in M 11)
- gut deckende Farben (z. B. Acrylfarben) und Pinsel
- Unterlage für die Tische und Malerkittel o. Ä.
- Endgeräte mit Internetzugang für Rechercheaufgaben

---

**Differenzierung und mögliche Weiterarbeit**

- |                     |  |
|---------------------|--|
| <b>M 12 (AB)</b>    | <b>Wer war eigentlich ...?</b> / Differenzierung: Recherche zu Collage-künstlerinnen und -künstlern und Erstellen eines Steckbriefs  |
| <b>M 13 (TX/AF)</b> | <b>Analog oder digital?</b> / Differenzierung: Information über analoges und digitales Collagieren sowie über Bildmanipulation; ggf. Erstellen einer eigenen Falschnachricht in Form einer Collage |
| <b>M 14 (TX/AF)</b> | <b>So geht es auch</b> / Weiterarbeit: Weitere Gestaltungsideen für das Collagieren  |

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Kunst: Gestalten mit der Collagetechnik: Stück für Stück*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

